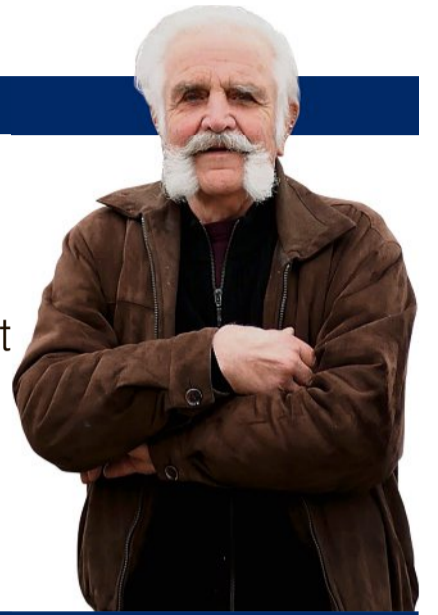


Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



ANZEIGE

KLASSIK NÜEVÖ
Festival
WINTERTHUR
24.-26. MÄRZ 2023
www.klassiknuevo.com
Der Landbote

Antreiber, Fan, Identifikationsfigur

Amir Abrashi ist der Schweizer Fixpunkt beim chinesisch geprägten GC.

29

Der erste Kultursekretär

Die Förderung nicht etablierter Kultur war Walter Büchi ein Anliegen.

5

Er verkauft Rostbratwürste

Conradin Joos setzt in seinem Imbiss auf ostdeutsche Spezialitäten.

9

Erdbeben in Türkei traf auch Rieter-Kunden hart

Winterthur Das Beben in der Türkei zerstörte auch einen Teil der dortigen Textilindustrie. Betroffen sind auch Kunden und Mitarbeiter der Firma Rieter. Nachbeben erschweren die Hilfe vor Ort.

Till Hirsekorn und Nicole Döbeli

Dem Tössemer Spinnmaschinenhersteller Rieter lief es 2022 mässig gut. Der Umsatz war mit 1,51 Milliarden Franken zwar so hoch wie nie. Doch der Reingewinn brach um 62 Prozent auf rund 12

Millionen Franken ein, unter anderem wegen der hohen Rohstoff- und Transportpreise, die man nicht ganz habe weitergeben können. Im zweiten Halbjahr flaute dann die Nachfrage ab. Ein Schock für die Branche war das verheerende Erdbeben vom 6. Februar in der Türkei. Ei-

ner der 70 Rieter-Mitarbeiter kam bei der Katastrophe ums Leben. Das Beben traf die lokale Textilindustrie hart. Viele Fabriken mit Rieter-Maschinen wurden beschädigt, die Produktion geriet ins Stocken. Man sammle, so CEO Klapper, derzeit Geld für ein Hilfsprogramm.

Auch Helferinnen und Helfer der Zürcher Organisation Borderfree Association sind derzeit in der Krisenregion. Die Zerstörung sei massiv, erzählt der Winterthurer Vizepräsident Matthias Spühler: «Wie wenn das gesamte Schweizer Mittelland auf einen Schlag flach wäre.» Die Helferinnen hät-

ten sich in einem Camp niedergelassen, wo sie die Betroffenen physisch und psychisch unterstützten. Unter anderem hat die Organisation eine mobile Klinik erbaut und lokales medizinisches Personal angestellt. Die heftigen Nachbeben erschweren die Arbeit der Helfer. **Seite 3**

A4-Ausbau startet noch immer nicht

Weinland Seit mehr als zwei Jahren blockieren vier Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht den Ausbau des südlichen Teils der Weinlandautobahn A4. Über zwei Einsprachen muss das Gericht erst noch entscheiden. Die beiden anderen sollen über Anpassungen am Bauprojekt erledigt werden. Doch gegen diese könnte erneut Beschwerde eingereicht werden. (mab) **Seite 7**

Chorverband löst sich auf

Winterthur/Weinland Nach 175 Jahren wird sich der Chorverband Winterthur Weinland an seiner nächsten Delegiertenversammlung auflösen. Die Mitgliederzahlen seien immer weiter geschrumpft, sagt Willy Niederer, Vizepräsident. Viele Chöre werden sich neu dem Zürcher Kantonal-Gesangverein anschliessen. Das hat laut Niederer nicht nur Nachteile. (red) **Seite 9**

Viele leiden an Long Covid

Pandemie «Ich vergesse immer alles», sagt eine 38-Jährige, die sich zu Beginn der Corona-Pandemie mit dem Virus infizierte. «Es ist wie Demenz im ersten Stadium.» Besonders schwer haben es jene, die nach der Erkrankung ein chronisches Erschöpfungssyndrom entwickelt haben. Ihre Prognosen seien schlecht, sagen Experten. Sie rechnen damit, dass viele nicht in den Beruf zurückkehren. (red) **Seite 11**

Selbstgemachtes an der Wohga

Die Wohnmesse in den Winterthurer Eulachhallen zeigt neu auch lokales Handwerk.

Seite 5

Neuer Tunnel durch die Alpen

Das Projekt für einen Zugtunnel an der Grimsel nimmt eine erste Hürde.

Seite 18

US-Aufseher pfeifen CS zurück

Die Bank musste die Veröffentlichung ihres Jahresberichts verschieben.

Seite 21

Wetter

7° 10°
Regengüsse und stark auffrischender Wind.

Seite 16

Viel Wissenswertes rund um Miststöcke



Elgg Um möglichst hohe und gerade Miststöcke aufzuschichten, wurde das Material früher kunstvoll gezöpfelt. Das war möglich, weil die Getreidehalme länger waren, als sie es heute sind. Diesen und weitere Fakten zu Miststöcken gibt es in Elgg auf einem neuen Rundgang zu erfahren. (nid) **Seite 7** Foto: Keystone

ANZEIGE

SONNTAG
12. MÄRZ
10 - 17 UHR
GEÖFFNET

GAMMA.CH

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN



Der Landbote Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur
Abo-Service 044 404 64 88, contact.landbote.ch
Inserate 044 248 40 30, inserate@landbote.ch



Redaktion 052 266 99 00, redaktion@landbote.ch
Leserbriefe leserbriefe@landbote.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website landbote.ch

Agenda	13	Anzeigen
TV/Radio	15	Traueranzeigen
Sport	29	Eulach-/Fahrzeugmarkt

Jetzt ist bekannt, wer den A4-Ausbau mit Beschwerden verzögert

Autobahn A4 im Weinland Zwei Naturschutzorganisationen, der Kanton, die Gemeinde Andelfingen und eine Firma stehen hinter den Einsprachen, die den Ausbau der A4 seit über zwei Jahren blockieren.

Markus Brupbacher

Die Weinlandautobahn A4 zwischen Kleinandelfingen und Winterthur-Nord soll von zwei auf vier Fahrstreifen ausgebaut werden, Richtungstrennung und Pannestreifen inklusive. Die Verbreiterung der Strasse würde auf der Ostseite des knapp zehn Kilometer langen Autobahnabschnitts erfolgen. Dieser gilt heute zum einen als Engpass für den Verkehr und zum anderen als gefährlich wegen der fehlenden Richtungstrennung. So kam es in der Vergangenheit zu mehreren tödlichen Frontalkollisionen. Erst die Montage von Betonelementen zwischen den zwei Fahrbahnen Anfang November 2020 reduzierte das Unfallrisiko.



Blick auf die Autobahn A4 (links) zwischen Andelfingen und Adlikon, rechts ist die parallel dazu verlaufende Kantonsstrasse zu sehen. Foto: M. Schoder

Vier Beschwerden stehen im Raum

Ende November 2020 gab der Bund grünes Licht für den Ausbau. Dann gingen aber im Januar 2021 beim Bundesverwaltungsgericht vier Beschwerden

dagegen ein. Im April 2021 ging das Bundesamt für Strassen (Astra) noch davon aus, dass die Beschwerden bis Ende 2021 erledigt wären, was aber nicht passierte. Dann, im Februar 2022, zeigte sich das Astra auf Anfrage «optimistisch, dass das Pro-

jekt bis Ende 2022 rechtskräftig wird». Doch dem war nicht so – bis heute nicht.

Wer hinter den Beschwerden gegen den A4-Ausbau steht, das gab das Astra bislang nicht bekannt. Das Bundesamt teilte bloss mit, dass sich die Ein-

sprachen nicht primär gegen den Ausbau richten, sondern vor allem Lärm- und Umweltschutzfragen betreffen würden. Doch nun hat die Gemeinde Andelfingen eine Mitteilung veröffentlicht, in der es um «Anpassungen des Ausführungsprojekts» zum A4-Ausbau geht. Gegen diese kann bis zum 18. April beim Bund erneut Einsprache eingereicht werden.

Inhaltlich wird zwar nicht auf diese Anpassungen eingegangen. Doch es wird auf die zahlreichen Unterlagen dazu verwiesen, die der Kanton Zürich auf www.zh.ch/afm aufgeschaltet hat. Dort ist der 13-seitige «Erläuterungsbericht zur Projektänderung» zu finden. Und in diesem Bericht ist erstmals ersichtlich, wer hinter den vier Beschwerden steht. Es sind dies die beiden Naturschutzorganisationen WWF und Pro Natura, der Kanton Zürich, die Gemeinde Andelfingen sowie die dort ansässige Firma Meister Abrasives. Die beiden Beschwerden

der Andelfinger Firma, die auf der Ostseite direkt neben der A4 liegt, sowie der Gemeinde Andelfingen betreffen den Lärm. Sie sind nicht Teil der Projektänderung, sodass das Bundesverwaltungsgericht noch darüber entscheiden muss. Dieser Entscheidung könnte wiederum ans Bundesgericht weitergezogen werden.

Die beiden anderen Beschwerden des Kantons sowie der zwei Naturschutzorganisationen betreffen Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten sowie die Kompensation von Ackerflächen. Sie wurden sistiert, und es wurde ein Dialogverfahren durchgeführt. Die dabei gemeinsam gefundenen Lösungen sind nun in die Projektänderung eingeflossen. Sobald diese rechtskräftig ist, sind die beiden Beschwerden erledigt. Die entsprechenden Anpassungen sind detailreich und im erwähnten Bericht nachzulesen. Vereinfacht gesagt, geht es um ergänzende Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen wegen des A4-Ausbaus.

Coop wird modernisiert und vergrössert

Elgg Coop plant, die Elgger Filiale umzubauen und zu modernisieren. Wie das Unternehmen mitteilt, ist ein entsprechendes Baugesuch bei der Gemeinde eingereicht worden. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2023 stattfinden. Der Coop an der Elgger Bahnhofstrasse 26 wurde 1976 am heutigen Standort eröffnet und laut dem Unternehmen in den 1990er-Jahren letztmals modernisiert und erweitert. Nun sei es Zeit für die Auffrischung nach neuem Coop-Ladenbaukonzept.

Neben der technischen Infrastruktur soll auch das Erscheinungsbild angepasst werden: viel



Visualisierung: PD

Holz, echte Backsteinmauern und eine zeitgemässe Beleuchtung. Zudem wird die Verkaufsfläche um 130 Quadratmeter auf neu 645 Quadratmeter vergrössert, das Sortiment entsprechend erweitert und das Angebot auf noch mehr Frischprodukte ausgerichtet. Zur Energiegewinnung ist auf dem Dach des Gebäudes eine Fotovoltaikanlage geplant. Die Gebäudehülle wird ebenfalls energetisch saniert mit Verglasung des Eingangsbereichs sowie einer modernen Holzverkleidung. Vorgesehener Baustart ist Mitte August mit geplanter Eröffnung Ende Oktober 2023. (nid)

Dieser neue Rundgang in Elgg beschäftigt sich mit Mist

Bauernhöfe im Dorf In Elgg kann bis Anfang April viel über Miststöcke gelernt werden. Ein neuer Rundgang des Vereins Rundum Müli führt zu sieben Bauernhöfen im und ums Dorf.

Zwar am Rande von Elgg, aber direkt angrenzend ans Wohnquartier liegt der Bauernhof Obermühle. Er ist im neuen Rundgang des Vereins Rundum Müli Posten Nummer 5. Neben der Strasse hinter einer Betonmauer liegt das Material, das darin die Hauptrolle spielt: der Mist.

Auf einer Tafel lernt man hier, dass es in Australien eine Mistkatze gibt. Die hat allerdings nichts mit Kuhfladen zu tun, sondern sie heisst so, weil Mist auf englisch Nebel bedeutet. Ihr Fellmuster ist so weichgezeichnet, dass es wie durch Nebel gesehen wirkt.

An anderen Posten gibt es Historisches über Miststöcke zu lernen. Etwa über die Technik des Mistzöpfelns, von der früher viel Gebrauch gemacht wurde. Der Mist und die langen Getreidehalme wurden kunstvoll «geflochten» und festgetreten, um stabile Wände für die Miststöcke zu bauen. So war es möglich, den Mist möglichst gerade und hoch aufzuschichten. «Früher lagen viele Bauernhöfe noch mitten in den Dörfern und der Platz war beschränkt», erzählt Christoph Burr, Präsident des Vereins Rundum Müli.



Christoph Burr mit dem Plänchen, auf dem die sieben Posten des Miststock-Rundgangs eingezeichnet sind. Foto: Madeleine Schoder

Untermühle fertig bis Ende Jahr

Heute wird diese Technik fast nirgends mehr verwendet, weil das Stroh maschinell in kleinere Stücke gedroschen wird und das Zöpfeln damit nicht mehr möglich ist. Viele Bauernhöfe zügelten zudem mit der Zeit an die Dorffränder oder darüber hinaus und hatten dort mehr Platz zur Verfügung. Auch der Miststock beim Hof Obermühle ist ein Misthaufen und kein gerader

Turm. Es ist bereits der dritte Rundgang, den der Verein in Elgg kreiert hat. Der Vorschlag zu den Miststöcken sei aus dem Vorstand gekommen: «Wir wollten die Bauernhöfe und die Bevölkerung wieder etwas näher zusammenbringen», sagt Burr. Das sei sowieso das erklärte Ziel des Vereins: die Vernetzung möglichst vieler Menschen innerhalb des Dorfs. Die Bauernbetriebe hätten die Idee sehr positiv aufgenommen.

Zudem habe man den Verein wieder etwas in Erinnerung rufen wollen, so lange das Haus Untermühle, das eigentliche Hauptprojekt, noch renoviert werde, sagt Burr. Ende Jahr sollen die Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Dann soll es nicht mehr lange dauern, bis die Rundum Müli ihr Bistro eröffnet, der hohe Keller für Events bereit ist und die Ateliers und Wohnungen in den oberen Stockwerken bezogen werden können. Eine

«Nutzung im gemeinschaftlichen Sinn» schwebt dem Verein vor.

Wer vorher etwas über Mist lernen will, kann noch bis zum 10. April vor dem Haus Untermühle an der Mühlegasse 2 ein Plänchen fassen und die sieben Posten bei sieben Bauernhöfen im und neben dem Dorf Elgg ablaufen. Bei Kuppers Hoflädeli gibt es viel über die Verwendung von Mist in unserem Sprachgebrauch zu lernen. Etwa

über Redewendungen wie «Ezisch de Misch garetlet», Beleidigungen oder warum Mistkratzerli auch Stubenküken heissen. Und beim Fahrenhof erfährt man etwas über die frühere Kombination von Landwirtschaft und Produktion, als der Hof auch noch Öl- und Papierfabrik war.

Nicole Döbeli

Weitere Infos:
www.rundummüli-elgg.ch

Nachrichten

Velo- und Rädlibörse

Russikon Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt Russikon lädt am Samstag, dem 1. April, zur Velo- und Rädlibörse. Von 9.30 bis 12.30 Uhr können auf dem Gemeindehausplatz gebrauchsfähige Herren-, Damen- und Kindervelos sowie Veloanhänger, Kindersitze, Velohelme, Inlineskates, Rollbretter und Kickboards verkauft respektive gekauft werden. Vom Verkaufspreis wird eine Gebühr von zehn Prozent für die Vereinskasse abgezogen. Annahme: 9.30 bis 10 Uhr; Verkauf: 10 bis 12 Uhr; Rückgabe: 12 bis 12.30 Uhr. Für Hungerige gibts Grillwürste und Kuchen. (alb)

Pausenplatz wird neu gestaltet

Neftenbach Der Pausenplatz bei der Schulanlage Drei Linden in Neftenbach soll neu gestaltet werden. Wie der Gemeinderat mitteilt, hat er dafür einen Kredit von 200'000 Franken bewilligt. Den «öden Pausenplatz» herzurichten, sei bereits sei längerem vorgesehen.

Bereits vor gut zwei Jahren sei der «vorher viel zu kleine Spielplatz» optimiert und erweitert worden. Mit der Neugestaltung des restlichen Platzes habe man abwarten wollen, bis die Erneuerung der Turnhalle abgeschlossen sei. «Diese Arbeiten stehen nun kurz vor der Vollendung, und der Wiederinbetriebnahme der Turnhalle als Mehrzweckraum steht nichts mehr entgegen.» (fgr)